

Werkausschuss

Protokoll Nr. WA/01/2013

über die öffentliche Sitzung Werkausschuss am 14.02.2013,
Rathaus, Sitzungszimmer 601

Beginn der Sitzung : 19:30 Uhr
Ende der Sitzung : 21:30 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Herr Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann

Stadtverordnete

Herr Christian Conring
Herr Uwe Graßau
Herr Rolf Griesenberg
Herr Detlef Levenhagen

i. V. f. Frau Marleen Möller

Bürgerliche Mitglieder

Herr Jörg Sievers
Herr Benjamin Stukenberg

Weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Peter Egan
Herr Jürgen Plage

Bürgerliches Mitglied
Seniorenbeirat

Sonstige, Gäste

Herr Dr.-Ing. G. Seibert-Erich

Fa. Setacon

Verwaltung

Herr Olaf Grönwald
Herr Thomas Noell
Frau Sieglinde Thies
Herr Henning Wachholz

Protokollführer

Entschuldigt fehlt/fehlen

Stadtverordnete

Frau Marleen Möller

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 05/2012 vom 15.11.2012
5. Technische Kennzahlen der Kläranlage für das Jahr 2012
6. Investitionsmaßnahme „Modernisierung der BHKW-Anlage“ der Stadtbetriebe Ahrensburg **2013/020**
7. Kenntnisnahmen
8. Verschiedenes
9. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Werkausschusses, den Vorsitzenden des Seniorenbeirates und Herrn Dr. Seibert-Erich von der Firma Setacon, zwei weitere Bürger der Stadt sowie die Mitglieder der Stadtbetriebe.

2. Beschlussfassung über die Tagesordnung

Der Werkleiter ersucht den Vorsitzenden um Aufnahme eines Themenpunktes in nicht öffentlicher Sitzung.

Das Gremium stimmt dem Antrag zu, anschließend wird die Tagesordnung in der vorliegenden Fassung genehmigt.

3. Einwohnerfragestunde

Anwesende stellen Fragen zu nachstehenden Themen:

Herr Elmers erkundigt sich nach dem Stand der Umsetzung des in den 80er-Jahren verabschiedeten Generalentwässerungsplanes und ob dieser dem amtierenden Gremium bekannt sei.

Der Werkleiter entgegnet hierauf, dass das gesamte Kanalnetz Anfang des neuen Jahrtausends einer kompletten baulichen und hydraulischen Bestandsanalyse unterzogen wurde. Die umfangreiche Ausarbeitung ist den damaligen Mitgliedern vorgestellt worden. Ein Großteil der abgeleiteten Sanierungsmaßnahmen konnte bereits erfolgreich abgearbeitet werden. Wichtig hierbei sei insbesondere die stetige Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger. Im Übrigen werden Einzelmaßnahmen selektiv auf akuten Handlungsbedarf hin beurteilt.

Weiterhin gibt **Herr Elmers** zu bedenken, dass die Regenwassereinleitungsstelle am Mühlenredder (Redaktionelle Anmerkung: Im Bereich der neuen Fischtreppe) mit einer Vorbehandlungsanlage ausgestattet werden sollte. Im Falle eines Unfalls im nahen Bereich der Lübecker Straße würden unter Umständen schädliche Einleitungen in die Aue unvermeidlich sein.

Der Werkleiter entgegnet hierauf, dass die angesprochene Thematik, insbe-

sondere auch im Hinblick auf die Erschließung des Bebauungsplanes Nr. 92 „Erlenhof-Süd“ hinlänglich mit der Kreiswasserbehörde abgestimmt wurde. Ebenso wie die Aufsichtsbehörde halten es die Stadtbetriebe nicht für sinnvoll, die betreffenden Niederschlagswassermengen mit denen des Erschließungsgebietes zu vermischen. Der größte Teil der B 75 entwässert ohnehin über Straßenseitengräben und somit über eine bewachsene Bodenzone mit Filterwirkung und nicht direkt in das Kanalnetz der Stadtbetriebe. Eine Regenwasserbehandlungsanlage wird für diese Einleitungsstelle von der Wasserbehörde zurzeit nicht gefordert. Aus Sicht des Werkleiters könne ggf. geprüft werden, ob am Ende der Straßenseitengräben ein Leichtflüssigkeits-Abscheideschacht installiert werden kann. Hierzu ist jedoch eine Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr erforderlich.

Abschließend merkt der Vorsitzende an, dass für derartige Maßnahmen grundsätzlich Mittel zur Verfügung stünden. Wenn jedoch Aufsichtsbehörde und Stadtbetriebe gleichermaßen der Meinung sind, dass Maßnahmen zurzeit nicht erforderlich werden, sieht er ebenfalls keinen Handlungsbedarf.

Man kommt überein, die anschließend von **Herrn Egan** gestellten Fragen zur Thematik der aktuell zu behandelnden Vorlage im Rahmen des TOP 6 zu beantworten.

4. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 05/2012 vom 15.11.2012

Das Protokoll Nr. 5/2012 vom 15.11.2012 wird in der vorliegenden Form genehmigt.

5. Technische Kennzahlen der Kläranlage für das Jahr 2012

Der Vorsitzende erteilt dem Betriebsleiter der Kläranlage das Wort. Dieser verteilt – zusätzlich zu der folgenden Bildschirmpräsentation – eine Tischvorlage.

Jahresschmutzwassermengen 2001 bis 2012

Die insgesamt angefallene reine Schmutzwassermenge hat sich zum Vorjahr kaum verändert. Unter Einbeziehung des Regenwasseranteils (Fremdwasser) im Zulauf ist die Gesamtmenge um rd. 2 % zum Vorjahr gesunken. Da die Vorjahreszahlen – unter Einbeziehung des Fremdwasseranteils – relativ nah beieinander liegen, lässt dies Rückschlüsse auf die Güte des Kanalnetzes zu. Das Netz befindet sich demnach in einem guten Zustand.

Die in der Statistik dargestellten Trockenwettertage werden erst ab dem zweiten Trockentag gerechnet: Aufgrund des zum Vorjahr gesunkenen Wertes lässt sich ableiten, dass es – bei gestiegenen Jahresniederschlägen – oft geregnet hat, die Regenmenge jedoch nicht sehr ergiebig war.

Klärschlammentwicklung

Die Statistik zeigt den Anfall des Klärschlammes in den Jahren 2002 bis 2012. Die angefallene Menge Nassschlamm 2012 ist zum Vorjahr leicht gestiegen, was einer zur Abfuhr entwässerten Menge von 2.540 t/a entspricht (233 Container). Der Trocknungsgrad des zur Verbrennung nach Hamburg (Fa. Vera) abgefahrenen Trockenschlammes beträgt ca. 25 %.

Mengenentwicklung Methanol

Der Einsatz von Methanol dient der Reduzierung von Nitratstickstoff. Die Dosierung ist abhängig vom Verschmutzungsgrad des Abwassers. Zum Vorjahr ist der Einsatz von Methanol um rd. 16,7 % gestiegen. Die Bezugspreise haben sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem niedrigeren Niveau stabilisiert: Der Preis je Tonne lag zwischen 230 € und 260 €. Im Vorjahr lag der Maximalwert bei 500 €/t.

Mengenentwicklung FeIII 2007 – 2012

Der Verbrauch an Eisen-III-Chloridsulfat zur Fällung von Phosphat in Filtration und Belebung verlief 2012 nahezu konstant und lag mit rd. 298 t/a im Vergleich zum Vorjahr noch näher am Durchschnittswert der letzten Jahre. Der Bezugspreis betrug 143 €/t.

Untersuchungsergebnisse Kreiswasserbehörde

Hinsichtlich des Überwachungswertes „Chemischer Sauerstoffbedarf“ (CSB) kommt es aufgrund einer Überschreitung des Messwertes zu einer um rd. 2,4 T € erhöhten Zahlung der Abwasserabgabe:

Die so genannte „4- von 5-Regel“ besagt, dass 4 hintereinander gemessene Werte einen Grenzwert nicht überschreiten dürfen. Im Verlauf der gemessenen Werte kam es jahresübergreifend jedoch zu einer Übertretung des höchstzulässigen Wertes.

Es besteht die Möglichkeit, sich an den offiziellen Grenzwert „60“ zu halten, dann hätte ein Betrieb nach einem zugrundeliegenden Berechnungsverfahren regelmäßig rd. 51 T € zu zahlen. Kläranlagen können jedoch von sich aus auch einen niedriger einzuhaltenden Grenzwert erklären, an dessen Einhaltung sie dann gebunden sind. Im Falle der Kläranlage der Stadtbetriebe Ahrensburg wurde seit vielen Jahren der für die Berechnung der Abwasserabgabe verbindliche Überwachungswert „45“ erklärt. Die regelmäßig zu leistende Abgabe beträgt hierfür rd. 38 T €.

Fazit: Da in Ahrensburg der selbst erklärte Grenzwert („45“) kaum überschrit-

ten wird, sind moderate Mehrkosten bei einer seltenen Überschreitung vorteilhafter als die kontinuierliche Zahlung des Höchstwertes der Abwasserabgabe bei zugrundeliegendem Messhöchstwert „60“.

Die übrigen Untersuchungswerte verliefen 2012 im Rahmen.

Energieversorgung Stadtentwässerung

Resultierend aus einer in 2012 gestiegenen Anlieferung von Fett stieg die betrieblich erzeugte Menge an Faulgas, was ursächlich für einen erneut reduzierten Zukauf von Gas war.

Aufgrund des Mehranfalls von Faulgas stieg der durch BHKW-Module erzeugte Strom zum Vorjahr um rd. 18 %. Hierdurch bedingt konnte der Strom-einkauf 2012 weiter reduziert werden; der erzeugte Eigenanteil am Gesamtverbrauch lag bei 68%. Wie bereits in den Vorjahren besteht das Bestreben, den Zukauf von Strom bei stetig steigenden Strompreisen weiterhin auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten oder auch weiter abzusenken, so möglich. Ab dem Erreichen eines Anteils von 80 % Eigenstromerzeugung am Gesamtbedarf kann hinsichtlich der Energieabhängigkeit der Kläranlage nach allgemeiner Auffassung von „Autarkie“ gesprochen werden.

Der Strombezug erfolgt aktuell über die Vereinigte Stadtwerke Ratzeburg (Kläranlage) sowie auch über die E.ON Hanse (Pumpwerke).

6. Investitionsmaßnahme „Modernisierung der BHKW-Anlage“ der Stadtbetriebe Ahrensburg

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes erinnert der Werkleiter an die in damaliger Sitzung beschlossene Aufnahme investiver Mittel für die „Modernisierung der BHKW-Anlage“ in den Wirtschaftsplan 2013. Die Mittel wurden zunächst mit einem Sperrvermerk versehen. Dieser kann nach Feststellung der Wirtschaftlichkeit der Beschaffung durch Beschluss des Werkausschusses aufgehoben werden.

Der Vorsitzende erteilt Herrn Dr. Seibert-Erich das Wort. Dieser erläutert sein Gutachten mittels einer Bildschirmpräsentation.

Verkürzt zusammengefasst ergibt sich die Vorteilhaftigkeit der Investition aus dem Zusammenwirken folgender Aspekte

- Das zu beschaffende zusätzliche dritte BHKW würde über einen Zeitraum von 4 Jahren derart hoch gefördert, dass allein die Förderung aus dem KWKG die Investitionskosten nach Ablauf von 4 Jahren vollständig deckt.
- Das neue BHKW hat – im Vergleich zu den zwei vorhandenen Anlagen aus 2006 – für sich genommen bereits einen höheren Wirkungsgrad aufgrund weiter entwickelter Technik sowie eine leicht höhere (20 %) Grundleistung.
- Der bessere Wirkungsgrad der neuen Anlage sorgt dafür, dass mindestens ein, im Idealfall beide alten BHKW zeitweise abgeschaltet werden können, womit deren Lebensdauer zumindest grundsätzlich verlängert werden kann und deren sich altersbedingt stetig verschlechternder Wirkungsgrad über die Restnutzungsdauer hierdurch größtenteils abgefangen wird.
- Das Verhältnis von Stromausbeute zu Investitions- und Unterhaltungskosten der BHKW insgesamt wird optimiert.
- Ausfallkosten (Strombezugskosten) werden in jedem Fall vermieden; die Betriebssicherheit steigt.
- Eine Beschaffung mit Fördermitteln aus dem KWKG darf je Jahr nur einem BHKW-Modul angerechnet werden; bei Bedarf könnte diese vorteilhafte Investition – dann als Ersatzinvestition – also in Folgejahren wiederholt werden solange das Angebot der Förderung Bestand hat.

Nachdem im Gremium Fragen zu einigen Aspekten geklärt werden konnten, stellt der Vorsitzende die Vorlage zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

Damit gilt der Sperrvermerk im Wirtschaftsplan 2013 als aufgehoben.

Der Vorsitzende dankt dem Referenten der Firma Setacon und verabschiedet diesen anschließend.

7. Kenntnisnahmen

Der Werkleiter erläutert zu folgenden Themen:

Kurzgutachten Eigenkapitalpositionen

Angeregt durch die Fragen von Herrn Egan und veranlasst durch das Gremium in der Sitzung vom 15.11.2012 wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, dessen Inhalt die kurze Darstellung der Eigenkapitalpositionen der Bilanz der Stadtentwässerung ist. Zwischenzeitlich ist das Gutachten über die Fächer zu Händen der Werkausschussmitglieder gelangt. Damit betrachtet der Werkleiter die Angelegenheit als erledigt.

Liquidität

Der Werkleiter gibt folgende Kontostände zur Kenntnis:

Geldmarktkonto Stadtentwässerung	1,86 Mio. €	zu 0,10 %
Termingeld, bis 31.03.13 fest	800 T €	zu 1,63 %, 6 Monate
Termingeld, bis 31.07.13 fest	800 T €	zu 0,83 %, 12 Monate
Giro SEA	112 T €	
Giro Bauhof	92 T €	

Regenklärbecken

Eine beauftragte Voruntersuchung durch die Fa. Planula, Hamburg, stellt den Zustand aller in Ahrensburg durch die Stadtbetriebe Ahrensburg unterhalten Regenrückhalte- (RRB) und Regenklärbecken (RKB) dar. Die Becken wurden auf den Grad ihrer Verschlammung hin begutachtet und das Ergebnis dargestellt.

Für eine kurzfristige Entschlammung bzw. Teilentschlammung sind vorgesehen:

- RRB Ewige Weide
- RRB Nord Kornkamp
- RKB Bahntrasse
- RRB Starweg

Näheres wird dem Werkausschuss vorab zur Kenntnis gegeben.

Kündigung Amt Bargtheide-Land

Ende Dezember 2012 ging ein Kündigungsschreiben des Amtes Bargtheide-Land bei den Stadtbetrieben ein.

Danach soll die Abfuhr der Sammel- und Kleinkläranlagen beginnend mit dem Jahr 2014 neu ausgeschrieben werden.

Da die Kündigungsfrist ein Jahr beträgt, werden die Klärschlammabfuhrungen des Jahres 2013 noch komplett bei den Stadtbetrieben Ahrensburg angefahren und abgerechnet.

Das Jahresvolumen ist mit etwa 6 T€ anzugeben. Für die Faulgasgewinnung ist der zukünftige Wegfall des Klärschlammes kein Nachteil, da dieser zumeist nahezu ausgefault ist und daher nur wenig zur Gewinnung des Faulgases beitragen kann.

Sofern der wegbrechende Umsatz eine Änderung der Kalkulationsgrundlage für diesen Nebenbereich der Kläranlage erforderlich macht, kann eine andere Art der Verteilung anfallender Kosten in Betracht gezogen werden.

Jahresabschlussprüfung

Der Werkleiter weist noch einmal auf den Beginn der Abschlussprüfung 2012 hin, die mit der Vorprüfung ab 18.02.2013 beginnt. Die Hauptprüfung startet nach den Osterferien.

IT-Prüfung

Der Leiter Rechnungswesen berichtet zur IT-Prüfung in den Stadtbetrieben Ahrensburg, die als der Hauptprüfung zuzurechnende Maßnahme aufgrund einer umfänglicheren „Erstprüfung“ vorgezogen und gesondert durchgeführt wurde.

Im Ergebnis sind mit einigen Ausnahmen alle wesentlichen Erfordernisse und Funktionalitäten für einen reibungslosen Betriebsablauf gegeben. Zu den Ausnahmen zählt das Fehlen eines eigenständigen Raumes für die zentrale EDV-Server-Technik, wie auch das Fehlen von Rauch-/Feuermeldern für diesen örtlichen Bereich. Des Weiteren gibt es Empfehlungen, die bereits vorhandenen Dokumentationen um wichtige Themen zu ergänzen. Hierzu zählen u. a. die Niederschrift einer Risikoanalyse, die Darstellung der Stellvertreterregelung, die schriftliche Erläuterung der bereits praktizierten Bandsicherung nach dem Mehrgenerationenverfahren, die Beschreibung der Vorgehensweise bei Erweiterungs-/Ersatzbeschaffungen sowie auch die Optimierung bestehender Schnittstellen.

Die Werkleitung hat beschlossen, die als vordringlich erachteten Empfehlungen zeitnah umzusetzen. Die schriftlichen Dokumentationen sollen bis Ende März d. J. ergänzt werden. Einen eigenen Raum für die Servertechnik wird es allerdings auch weiterhin nicht geben. Der seit Jahren genutzte verschließbare Metallschrank gilt als hinreichend für den Betrieb. Die mögliche Aufnahme von fehlenden Sensoren/Detektoren in die Feuermeldeanlage der Kläranlage wird aktuell geprüft.

8. Verschiedenes

Zu nachstehenden Themen werden Fragen und Anmerkungen behandelt:

B-Plan Nr. 88

Ein Ausschussmitglied bittet die Werkleitung darauf zu achten, dass bei dem angedachten Umzug von Famila die Abwasserableitung im Bereich des B-Planes Nr. 88 über die Ost-/West-Achse wie ursprünglich geplant möglich ist. Nur für den Fall einer Realisierung dieser Variante würde er seine Zustimmung zu dem Vorhaben dann auch erteilen.

Der Werkleiter sichert zu, sich diesbezüglich eng mit den zuständigen Abteilungen in der Stadtverwaltung abzustimmen.

Baumfällaktion im Aalfangpark

Auf Nachfrage zu dieser Aktion antwortet die technische Leiterin, dass dort im nächsten Zug 8 Eichen zur Pflanzung an einem noch entstehenden Rundweg vorgesehen sind. Weitere Eichen sollen noch in der nächsten oder übernächsten Saison folgen.

Winterdienst

Ein Mitglied des Gremiums berichtet, dass der Fußweg entlang der Rudolf-Kinau-Straße bzw. Friedrich-Hebbel-Straße in Richtung Altpapier- und Glascontainer bei Eisglätte offenbar nicht gestreut worden sei.

Die technische Leiterin sichert zu, den beschriebenen Sachverhalt prüfen zu wollen.

9. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

Die nächste Sitzung des Werkausschusses wird voraussichtlich im Mai 2013 stattfinden. Näheres hierzu wird zwischen Vorsitzendem und Werkleiter abgesprochen und rechtzeitig bekannt gegeben.

gez. Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann
Vorsitzender

gez. Thomas Noell
Protokollführer